

EMMAUSGEMEINSCHAFT LILIENFELD

Rundbrief
Weihnachten 2019



Advent, Advent ...

Was ich Dir zum Advent schenken möchte
Eine Melodie wider den finsternen Morgen
Meine Wärme gegen den Eiswind des Tages
Schneeflocken als Sternverheißung am Abend
Und ein Weglicht für den
verloren geglaubten Engel,
der uns inmitten der Nacht
die Wiedergeburt der Liebe verkündet

Christine Busta



Arbeit - Wohnung - Hoffnung

Diese Wörter finden sich auf den Planen unserer Fahrzeuge und auf unseren Foldern.

Wir haben dazu gelernt: Irgendwie fühlten sich diese Wörter nicht mehr ganz rund an. Wir haben per 1. September 2019 das 20igste Jahr unserer Geschichte begonnen. Viele Menschen haben Zeit bei uns verbracht. Wir haben in dieser Zeit Lohnschema und Lebensform entwickelt. Auf unserer Kurzbeschreibung haben wir die Worte „Gemeinsam arbeiten - wohnen - helfen“ vorangestellt. Warum? Wir sind eine Gruppe von Menschen mit Schwächen, Stärken, unterschiedlichen Talenten. Früher hatten wir Mitarbeiter für die Tischlerei, die Sanierung, den Wohnbereich und Familienbegleiter. Was sich oftmals gerieben hatte waren die unterschiedlichen Lebensformen. Die einen, welche in der Gemeinschaft

wohnten und arbeiteten und weniger finanzielle Aufwendungen haben und die anderen welche ihr Leben „draußen“ gestalteten und dadurch höhere Lebenserhaltungskosten haben. Auch ist das Leben vor Ort etwas schräg zur „normalen“ Lebensform. Es wurde unterschieden zwischen den Helfern und denen die Hilfe erfahren. Das bedeutete eine Zuordnung von Menschen, die so nicht stimmt. Was stimmt ist, dass jeder

von uns eine andere Lebensgeschichte hat. Und es stimmt auch, dass es einer Leitung bedarf. Die Leitung kann autoritär oder kollegial sein, besser noch sie erkennt die spezielle gemeinschaftliche Lebensform und dient ihr.

Jeder ist anders: In den 20 Jahren haben wir gelernt, dass jeder Mensch unterschiedliche Möglichkeiten und ein unterschiedliches Lerntempo hat. Soll alles von den Mitarbeitern kommen, so ist dies für diese zu anstrengend. Wir haben begonnen Aufträge abzu-

wickeln, die von der Gemeinschaft als Ganzes gut gemacht werden können. Auf jeden Einzelnen kommt es an.

Die Gruppe als Ganzes ist homogen und ermöglicht durch ihre Stabilität die Aufnahme von

weiteren Personen. Die einen, haben die Möglichkeit einen Führerschein zu machen und sollen dies tun. So mancher lernt gut Autofahren. Die anderen können dafür gut reinigen, oder sind sehr zäh bei Räumungen. Der nächste kann ausmalen, der übernächste kann Klärung herbeiführen. Was es unbedingt braucht! Dass jeder einzelne bereit ist, mit seinen Fähigkeiten und Talenten Verantwortung zu übernehmen.

Sich der
Unentgeltlichkeit
Gottes zu
verschließen,
ist unser aller Sünde.

Papst Franziskus bei der Frühmesse
am 5. 11. 2019

Hoffnung für Andere: Durch die Zusammenarbeit mit ORA aus Arndorf in Oberösterreich sind wir in der Lage, regelmäßig Sattelschlepper mit Hilfsgütern zu füllen. Diese Waren werden von Menschen außerhalb der Gemeinschaft gesammelt und von Emmaus abgeholt. Auch wir bekommen etwas von diesen Waren. Der Großteil wird weitergegeben. Auch die Katholische Frauenbewegung unterstützt uns durch die Missionskerzenaktion bei der Bulgarienhilfe. Heuer haben wir bereits 346 m³ Ware auf Sattelschlepper verladen. Ca. 70 m³ werden voraussichtlich noch vor Weihnachten verladen.

Auf einmal sind wir zu einer ganz anderen Gemeinschaft geworden. Diese Worte „gemeinsam wohnen - arbeiten - helfen“ werden nun zur „Hoffnung“.

Zur Hoffnung für jeden einzelnen.

Ich bin ein Teil der Weltgemeinschaft, „ich“ kann Hilfe weitergeben und übe

eine Tätigkeit aus, die mich nicht überfordert. Ich lerne immer mehr die Fähigkeiten des Anderen neben mir zu schätzen, und behindere nicht seine Entwicklung. Praktisch ist es so, dass wir unsere Fähigkeiten immer besser einschätzen können. Um nicht unter Druck zu kommen, bedarf es bei herausfordernden Aufgaben ausreichend Zeit damit der Auftrag den Menschen nicht schädigt, sondern stärkt.

Es fühlt sich gut an ein Teil dieser Gemeinschaft zu sein!

Was uns schon länger beschäftigt ist die Felssicherung. Fürs erste wurde von der Gemeinde Türnitz, ein Ansuchen um fachliche Unterstützung, bei der Umsetzung des Felssicherungsprojekts bei der Emmausgemeinschaft Lilienfeld, an die Wildbach- und Lawinenverbauung gestellt. Wie die Ausführung konkret aussehen wird, ergibt sich bei der Projekterstellung.



Foto: [iStock.com/hidesy](https://www.iStock.com/hidesy)

Die Umwelt: Wir heizen mit Brennholz und müssen jedes Jahr einiges an Holz zukaufen. Holz verbrennt CO₂ neutral. Trotzdem ist es uns ein Anliegen mit einer Solaranlage als Zusatzheizung im Sommer, für das Warmwasser, ohne Ofen auszukommen. Das ersparte Holz kann im Winter verwendet werden. Auf lange Sicht kommt es zur Schonung der Natur, des Heizkessels und zur Reduktion der Heizkosten. Obendrein könnten wir im Sommer etwas aufatmen und bräuchten uns nicht um die Heizung kümmern. Wir sparen darauf.



Foto: Archiv

Dieses Mal legen wir unseren neuen Folder, als Ergänzung bei.

In den 20 Jahre Emmaus Lilienfeld haben wir Höhen und Tiefen erlebt. Wer will dies bewerten? Was ist gut und was nicht? Gut ist auf jeden Fall die Möglichkeit sich weiter entwickeln zu dürfen.

Personell hat sich einiges getan: Zwei Mitarbeiter haben uns verlassen und drei sind dazugekommen. Es ist wie immer, spannend.

Menschen, welche bei uns waren, kommen teilweise zurück. Andere klopfen das erste Mal an. Jeder bekommt die Möglichkeit zu einem Gespräch. Wir versuchen eine Lösung zu erarbeiten. Entweder bei uns oder wo anders soll sich eine Möglichkeit auftun.

Auch der Rundbrief wird sich an unsere Möglichkeiten anpassen.

Wir möchten uns für die vielfältige Unterstützung und gute Zusammenarbeit bedanken. Ob als Kunde, Spender, Ehrenamtliche, Kompagnon, Vorstand, Mitarbeiter.

Wir sagen danke für das Erhaltene und bitten weiterhin um euer Wohlwollen. Wir Wünschen euch frohe Weihnachten und ein segensreiches Jahr 2020.

Für die Gemeinschaft
Siegfried Tischhart

Wichtiger Hinweis: Aufgrund der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO), die am 25. Juni 2018 in Kraft getreten ist, weisen wir darauf hin, dass Ihre Daten von uns absolut vertraulich, ohne kommerziellen Absichten behandelt, verwendet und nicht weitergegeben werden. Sie dienen ausschließlich der privaten Korrespondenz, Dankschreiben, Einladungen, Informationen, usw.

Falls Sie keine Rundbriefe mehr von uns erhalten möchten, dann bitten wir Sie eine Mitteilung an emmaus@emmaus-lilienfeld.at zu senden; uns telefonisch oder per Post zu informieren.

Arbeitsplätze für Menschen

Wir freuen uns, dass nicht nur die Emmausgemeinschaft Lilienfeld durch Waren, die wir erhalten, unterstützt wird, sondern wir dadurch einer anderen Hilfsorganisation "ora international" helfen können. Verschiedene Organisationen, Pfarren oder Einzelpersonen tragen dazu bei, dass sowohl Emmaus als auch ora international u.a. durch die Hilfsgüter weiterhin bestehen. Durch ihre Sachspenden erweisen unsere Unterstützer einen wertvollen Dienst. Zu diesen Spendern gehören die Pfarre Königstetten, von welcher oft mehrmals im Jahr Waren geholt werden. Weiters unterstützen uns Sammelstellen in Amstetten, Heidenreichstein, Ybbs, Brandlaaben, die Pfarre Gresten, Frau Strauß und Frau Haselsteiner von der Frauenbewegung aus Ybbsitz, für deren Großzügigkeit wir sehr dankbar sind. Die Waren werden bei uns gesammelt, sortiert und anschließend im Flohmarkt und in den Container, der für ora international bereitsteht, aufgeteilt. **Ein LKW von ora international kommt mehrmals im Jahr, um die Waren zu verladen und nach Bulgarien zu transportieren.**

Die christliche Hilfsorganisation ora international Österreich hat seinen Sitz in

Andorf im Bezirk Schärding in Oberösterreich. Gegründet 1998 durch Hanspeter Hofinger unterstützt ora heute Projekte in 12 Ländern weltweit. Ein Teil der Hilfe für Osteuropa geschieht in Form von Hilfsgütern, die von ora gesammelt und an ausgewählte Projektpartner in Albanien, Rumänien, Bulgarien, Ungarn, Moldawien und der Slowakei weitergeleitet werden. Allein im Jahr 2018 konnten 248 Hilfsgüter-Lieferungen organisiert werden. **Ein Großteil der gespendeten Bekleidung, Hausrat und Möbel wird nach Bulgarien gebracht. Dort unterstützt ora eine gemeinnützigen Betrieb namens BIB mit Sitz in der Kleinstadt Gabrovo. Dieser beschäftigt aktuell über 120 Mitarbeiter und betreibt 60 Second-Hand-Geschäfte. Das Ziel von BIB ist es, Arbeitsplätze für Menschen zu schaffen, die sonst nicht für sich und ihre Familien sorgen könnten.** Außerdem können Kunden würdevoll und doch günstig in den Second-Hand-Geschäften einkaufen. ora-Gründer Hanspeter Hofinger ist überzeugt, dass dies der beste Weg ist Arbeitsplätze zu schaffen, damit Menschen nicht länger von Almosen abhängig sind.

Info: www.ora-international.at



Foto: Emmaus Lilienfeld

Mit Liebe gemacht

Seit vielen Jahren kommt der aus Wien stammende Pauli mit seiner Gattin Eva regelmäßig in den Flohmarkt einkaufen. Im Interview erzählt er, wie sie die Emmausgemeinschaft Lilienfeld kennengelernt haben und warum sie das Projekt schätzen.

Verena: Seit wann kennt ihr die Emmausgemeinschaft Lilienfeld?

Pauli: Wir kennen das Objekt bereits seit 20-25 Jahren, da es, bevor die Emmausgemeinschaft dieses Gebäude kaufte, bereits einen Vorläufer-Flohmarkt gab, welcher auch einem gemeinnützigen Zweck zugute kam. Entdeckt haben wir den Flohmarkt auf dem Weg nach Wienerbruck. Wir stammen aus Wien, haben jedoch mittlerweile einen Zweitwohnsitz in St. Aegydt, da wir vor allem die warme Jahreszeit gerne am Land verbringen.

Verena: Ihr kennt das Projekt ja bereits seit langer Zeit. Hat sich in der Zwischenzeit viel verändert?

Pauli: Nach dem Vorläufer-Flohmarkt tat sich längere Zeit nichts. Erst durch die Emmausgemeinschaft ist es wieder gewachsen. Es wurde viel investiert, nicht nur finanziell, sondern auch emotional – es wurde mit Liebe gemacht. Im Laufe der Jahre hat sich das Objekt deutlich verschönert. Unten gab es schon immer den Flohmarkt, der im Laufe der Zeit ausgebaut wurde. Er ist jedenfalls immer einen Besuch wert.

Verena: Wie oft kommt ihr in den Flohmarkt und nach welchen Waren haltet ihr Ausschau?

Pauli: Wir kommen immer gerne vorbei, im Schnitt einmal wöchentlich.

Wir interessieren uns für Kuriositäten und Antiquitäten. Meine Gattin kauft gerne Stoffe ein. Wir freuen uns, dass wir dieses Projekt unterstützen können, da es einem guten Zweck dient.

Zu Beginn des Flohmarktes - vor ca. 20 Jahren - entdeckten wir eine altdeutsche Anrichte mit zwei Läden, die Rückwand war geschnitzt. Ich kann mich noch daran erinnern, dass Simon (Sohn von Siegfried und Meliha Tischhart) – damals noch ein Bub – allein im Flohmarkt war. Uns hat diese Anrichte sofort gefallen. Simon nannte den Preis und ließ ihn noch verifizieren. Wir kauften diese wunderschöne Anrichte, die noch immer in unserem Haus steht.

Verena: Was mögt ihr an der Emmausgemeinschaft?

Pauli: Wir freuen uns nicht nur über den Flohmarkt, sondern wir schätzen das gesamte Projekt. Als erstes haben wir Meral, die im Flohmarkt tätig ist, ken-



Foto: Emmaus Lilienfeld

nengelernt. Bemerkenswert ist, dass sie stets ruhig bleibt und immer freundlich ist. In der Zwischenzeit kennen wir die Emmausgemeinschaft sehr gut. Jedem gebührt große Bewunderung und Wertschätzung, angefangen bei Siegfried bis hin zu allen, die mitwirken. Es ist eine wichtige Einrichtung, da Hilfe für Einzelpersonen, aber auch für Familien, angeboten wird. Alle sind hier gut aufgehoben, auch Kinder. Wir durften ebenso Kompagnons kennenlernen, da wir bereits handwerkliche Hilfe in unserem Haus in Anspruch nahmen.

Zuerst hat sich Siegfried ein Bild von der Lage gemacht und anschließend war ein Kompagnon bei uns, der den Auftrag allein durchführte und dies sehr gut machte. Ein weiterer besonderer Mensch ist Simon, welcher immer fröhlich und aufgeschlossen ist. Schade, dass wir ihn nur mehr selten hier sehen.

Verena: Vielen Dank, dass du dir die Zeit für das Interview genommen hast und uns von deinen Erfahrungen mit der Emmausgemeinschaft erzählt hast. Wir freuen uns über eure Verbundenheit mit uns.



Foto: z.Vg.

Der Turmbau zu Babel



Foto: z.V.g.

Es ist verrückt mit dieser bekannten Bibelstelle: Beinahe jedes Kind kennt diese Geschichte. Wenn ich jedoch nachlese, verschwindet so manches Wissen und ich frage mich neu: „Was hat das zu bedeuten?“

Genau darum geht es: Um die Deutung und Bedeutung großer Menschheitsthemen, die es in allen Generationen zu bewältigen gilt.

- Die Vielfalt der Völker ist kein Betriebsunfall, sondern von Gott gewollt.
- Die Sehnsucht bzw. der Traum von der großen Einheit aller Völker gründet in Gott.
- Wenn der Mensch sich dieser Einheit bemächtigt, geht's schief und führt zur Verwirrung.
- Und wer hoch hinaus will, muss darauf achten, dass er mit beiden

Beinen auf dem Boden der Realität bleibt. Der biblische Glaube hilft dir dabei.

Die Vielfalt der Völker ist gut und selbstverständlich.

Alle Völkerschaften sind miteinander verwandt, selbst jene, die wir als Erzfeinde oder Bedrohung empfinden.

Im Turmbau zu Babel nehmen die Menschen die Sehnsucht nach Einheit selbst in die Hand. Sie bauen Stadt und Turm, um sich damit „einen Namen zu machen“. Dazu brauchen sie Gott nicht. Er ist aus ihrem Lebensraum entschwunden.

Auch wenn das Schaffen der Menschen noch so großartig, faszinierend und wunderbar ist, ohne Gott wird der Mensch maßlos und überheblich. „Auf, bauen wir uns eine Stadt und einen Turm mit einer Spitze bis zum Himmel.“ Wie lächerlich klein erscheint dieses Werk, wenn es unmittelbar darauf heißt: „Da stieg der Herr herab, um sich Stadt und Turm anzusehen, die die Menschenkinder bauten.“

Was da in Babel durch die Menschen geschieht, scheint in guter Absicht zu geschehen. „Seht nur, ein Volk sind sie und eine Sprache haben sie alle.“ Doch diese „Einheit“ ist trügerisch und missachtet die Vielfalt. Diese Einheit bemächtigt sich der Menschen und nimmt ihnen ihre „eigene“ Sprache. Da braucht es den Weitblick und die göttliche Perspektive, um diesen Missbrauch



Der Turmbau zu Babel von Pieter Bruegel dem Älteren, 1563. Foto: jorisvo/Shutterstock.com

menschlicher Macht aufzudecken. Die Folge ist verständlich: Da kann Gott nicht zuschauen! „Auf, steigen wir hinab und verwirren wir dort ihre Sprache, sodass keiner mehr die Sprache des anderen versteht.“ Die künftige Herausforderung liegt nun nicht mehr im Weiterbau der Stadt Babel, sondern wie die Menschen mit dem Wirrsal der verschiedenen Sprachen und Völker zurechtkommen. Wie können wir einander verstehen und die Vielfalt, ja die Unterschiedlichkeit achten und wertschätzen? Im gesellschaftlichen Zusammenleben unserer Zeit wird Vielfalt und Unter-

schiedlichkeit oft als Last, ja sogar als Überforderung erfahren. „Einfache“ Antworten und Stellungnahmen sind beliebt, vermitteln Sicherheit und scheinen gut anzukommen.

Die biblische Botschaft vom Turmbau zu Babel widerspricht jedoch und öffnet einen größeren Horizont. Die Frage ist nur: Wer liest noch diese uralten Geschichten?

Mit freundlicher Genehmigung von Dr. Gerhard Reitzinger dürfen wir seinen Artikel im Rundbrief veröffentlichen. Der Autor des Artikels ist Geistlicher Leiter der Pastoralen Dienste in St. Pölten

Nachtflohmarkt

Der Nachtflohmarkt in der Emmausgemeinschaft Lilienfeld fand dieses Jahr im August statt. Die Vorbereitungen begannen schon Monaten zuvor und Ideen wurden gesammelt. Zum einen luden wir Kinder im Rahmen der Türitzer Ferienspiele zum „Basteln mit Modelliermasse“ ein. Sepp Gruber hielt einen Vortrag über seine Reise per Rad „Türkei – Georgien – Armenien“. Auch ein musikalischer Beitrag sollte nicht fehlen. Ein langjähriger Kunde bot an, seine selbstgeschriebenen Stücke mit Gitarre zu begleiten. Weiters standen Lagerfeuer, ein Kellerkino und natürlich Speis&Trank auf dem Programm.

Wegen des schönen Wetters konnten die Vorbereitungen, auch im Freien, be-



Foto: Andreas Führer

reits am Vormittag beginnen. Heurigen-garnituren wurden im Hof aufgestellt, die Feuerstelle und das Essen vorbereitet und noch vieles mehr – mit dem Ziel, dass sich unsere Freunde und Gäste wohlfühlen und die Zeit in der Emmausgemeinschaft genießen können.

Pünktlich um 18 Uhr erschienen die Kinder, um Schalen, Figuren und Dekoartikel aus Modelliermasse zu formen. Mit Eifer begaben sie sich ans Werk

und bald wurden die ersten Kunstwerke bewundert. Anschließend konnten sie Riesenseifenblasen machen. Sie wurden mit Würsterln versorgt oder durften sich selber am Lagerfeuer ein Steckerlbrot braten. Im Hof wurden währenddessen Lieder von unserem Musiker gespielt, was ein gemütliches Ambiente schuf. Nicht nur Kinder, sondern auch Erwachsene verbrachten die Zeit mit Essen und Gesprächen. Lose für die Tombola wurden verkauft mit dem Motto „Jedes Los gewinnt“. Der Tisch mit den Geschenken stand bereit und im Laufe des Abends konnten sie abgeholt werden. Während im Hof viel Leben herrschte, war die Tür zum Flohmarkt geöffnet. So sollte es etwas Besonderes sein, dass einmal im Jahr die Möglichkeit besteht, nicht nur nachmittags, sondern auch abends einkaufen zu können. Nicht nur bekannte Gesichter wurden gesehen, sondern auch neue.

Um 20 Uhr wurde das „Kellerkino“, in dem ein Film für Kinder gezeigt wurde, vom Reisevortrag abgelöst. Alle Interessierten versammelten sich im „Kellerkino“, um den Erzählungen von Sepp Grubers Reise zu lauschen. Er berichtete von seinen Erlebnissen in der Türkei, Georgien und Armenien und nahm Bezug auf Land, Leute, Religion und Kultur und konnte auf diesem Wege seinen Zuhörern einen guten Einblick gewähren.

Mit Freude blicken wir auf die gelungene Veranstaltung zurück und freuen uns, dass wir viele Freunde und Gäste begrüßen durften.

Verena

Weihnachtswunsch

arbeit *arbeiten* gemeinsam arbeiten

Wohnung *wohnen* gemeinsam wohnen

HOFFNUNG *hoffen* *helfen*



Gemeinsam arbeiten – wohnen – helfen

Für Menschen in schwierigen Lebenssituationen

Tischlerei
Altwarenhandel
Sanierung
Transporte
Wohnungsräumungen
Übersiedlungen
Verkauf – Flohmarkt



Verkaufszeiten:
Dienstag bis Freitag, 13.30 - 16.30 Uhr,

EMMAUSGEMEINSCHAFT
LILIENFELD 3183 Freiland 6

Mobil: 0676/961 95 72 (Siegfried Tischhart)

Tel.: 02762/52095-0

Büro: -21 Fax-Büro: -22

Verkauf: -23 Wohngruppe: -24

emmaus@emmaus-lilienfeld.at
www.emmaus-lilienfeld.at

Spenden: Emmausgemeinschaft Lilienfeld
IBAN: AT46 3244 7000 0001 2443
BIC: RLNWATWWLFD

**Danken wollen wir
allen Spendern!**



**Katholische Frauenbewegung
der Diözese St. Pölten**



Arbeitslosenfonds
der Diözese St. Pölten

Die **Katholische Frauenbewegung** und der **Arbeitslosenfonds der Diözese St. Pölten** unterstützen dieses Projekt!

Eigentümer, Herausgeber u. Verleger Emmausgemeinschaft Lilienfeld, Gemeinnütziger Verein zur Integration von sozial hilfsbedürftigen Personen, 3183 Freiland 6. Für den Inhalt verantwortlich: Siegfried Tischhart. Redaktion: Verena Drdak

Herstellung: Hausdruckerei der Diözese St. Pölten, 3100 St. Pölten, Klostersgasse 15

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier